

PRESSEINFORMATION

Ergebnisse der österreichischen Brustkrebsstudie ABCSG 32 – Sichere Therapie und Komplettremission (pCR) über 60%

Von 26.-30. September 2014 findet in Madrid, Spanien, der Kongress der European Society for Medical Oncology (ESMO) statt. Österreichische Krebsforscher präsentieren dort erste Ergebnisse der neoadjuvanten Brustkrebsstudie ABCSG 32.

Wien, 27. September 2014. Insgesamt 100 Patientinnen mit HER2-positivem primären Brustkrebs sind in der neoadjuvanten multizentrischen Phase-II-Studie ABCSG 32 der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG) eingeschlossen, aufgeteilt auf vier Behandlungsarme zu je 25 Patientinnen. Es wurde untersucht, ob die Kombination mit Bevacizumab und/oder dem nicht-pegylierten liposomal verkapselten Doxorubicin (NPLD) zur Standard-Chemotherapie (Docetaxel plus Trastuzumab) zu einer Änderung der kardialen Toxizität führt. Darüber hinaus wurde die pathologische Komplettremissionsrate (pCR) der unterschiedlichen Behandlungsarme verglichen. Erste Ergebnisse liegen nun vor und wurden vom Coordinating Investigator Univ.-Prof. Dr. Günther Steger von der Medizinischen Universität Wien als Abstract beim ESMO eingereicht.

Pathologische Komplettremissionsrate über 60%

Die pCR lag in den beiden Behandlungsarmen, die zusätzlich zur Standardtherapie mit Docetaxel und Trastuzumab nicht-pegyliertes liposomal verkapseltes Doxorubicin bzw. dazu noch den monoklonalen Antikörper Bevacizumab erhielten bei über 60%.

In allen vier Gruppen war eine nur geringe kardiale Toxizität nachweisbar, was also alle Behandlungsregime dahingehend sicher in der Anwendung bei HER2-positiven Brustkrebspatientinnen macht.

„Wir haben nun den Beweis, dass Doxorubicin in nicht-pegylierter liposomal verkapselter Form in Kombination mit der Standardtherapie kein erhöhtes Toxizitätsrisiko für das Herz mit sich bringt und außerdem zu einer höheren Remissionsrate führt. Dasselbe gilt auch für Bevacizumab, auch hier gab es keinen Hinweis auf eine höhere Kardiotoxizität als unter der gängigen Chemotherapie.“, erläutert Prof. Steger die Ergebnisse.

Geringere Belastung durch verkapselten Wirkstoff

Vorausgegangene Studien konnten zeigen, dass NPLD durch die liposomale Wirkstoffverkapselung langsamer vom Körper aufgenommen wird als herkömmliches Doxorubicin. Dadurch kann die Menge des akut auf das Gewebe einwirkenden Wirkstoffs verringert werden und somit ist auch die Belastung auf empfindliches Gewebe, wie z.B. das Herz, geringer.

Primäres Studienziel von ABCSG 32 war die Evaluierung der kardialen Toxizität in der Kombination der Standardtherapie Docetaxel plus Trastuzumab mit Bevacizumab bzw. zusätzlich mit NPLD. Die Patientinnen wurden jeweils 18 Wochen behandelt, nach der Gabe von 6 Zyklen erfolgte die Operation. Danach konnte die pCR bewertet werden, die als ein sekundäres Studienziel angeführt ist.

„Die Nebenwirkungen einer Standardtherapie zu minimieren ist für uns als akademische Studiengruppe mindestens so wichtig, wie neue Wirkstoffe zu prüfen und innovative Behandlungsmethoden zu evaluieren. Und für die Verbesserung der Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten sind die Ergebnisse von ABCSG 32 jedenfalls ein wichtiger Schritt.“, ordnet ABCSG-Präsident Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant diese Daten in den wissenschaftlichen Kontext ein.

Zur Person:

Univ.-Prof. Dr. Günther Steger studierte Medizin in Wien und leitet die Arbeitsgruppe Brustkrebs an der Klinischen Abteilung für Onkologie, am AKH Wien. Die Forschungsschwerpunkte des erfahrenen Onkologen sind das Mammakarzinom, neo-/adjuvante Therapien und prädiktive Faktoren für die Krebsfrüherkennung. Steger ist seit Jahren bei allen wichtigen internationalen Krebskongressen vertreten und intensiv in die klinische Forschungsarbeit der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG) eingebunden. Er ist außerdem Mitglied in mehreren wissenschaftlichen Fachgesellschaften und publiziert regelmäßig in internationalen Journals.

Zur Person:

Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant studierte Medizin in Wien und München und hat sich auf chirurgische Onkologie spezialisiert. Der gebürtige Wiener ist als Chirurg an der Medizinischen Universität Wien tätig und seit 2008 stellvertretender Leiter der Universitätsklinik für Chirurgie. Für zahlreiche wissenschaftliche Publikationen wurde Gnant bereits vielfach international ausgezeichnet. Darüber hinaus fungiert der Präsident der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG) als Herausgeber und Reviewer anerkannter wissenschaftlicher Zeitschriften (u. a. The Lancet, New England Journal of Medicine). Hunderte seiner Artikel wurden in renommierten Journals publiziert, er ist außerdem in zahlreichen wissenschaftlichen Fachgesellschaften vertreten.

Zur ABCSCG (Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group):

Seit 30 Jahren führt die österreichische Studiengruppe Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG) klinische Studien zum Mammakarzinom und kolorektalen Karzinom sowie zum Pankreaskarzinom durch. Die Ergebnisse finden international größte wissenschaftliche Anerkennung und haben maßgeblich dazu beigetragen, die Heilungs- und Überlebenschancen der PatientInnen zu verbessern. Bislang nahmen mehr als 25.000 PatientInnen an klinischen Studien der ABCSCG teil:
www.abcscg.at

Rückfragen an:

Mag. Nicole Scheiber
Public Relations

Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group
Nussdorfer Platz 8, 1190 Wien
Tel. +43 1 4089230-23, Tel. +43 664 4379837; Fax. +43 1 4090990
E-mail: nicole.scheiber@abcscg.at